

## **Vorbereitung**

In den intensiven Vorbereitungen für mein Studium an der Reichsuniversität Groningen (RUG) sah ich mich mit der Notwendigkeit konfrontiert, meine Kursauswahl mehrmals anzupassen, um sicherzustellen, dass sie von der Universität Bremen anerkannt wurden. Dieser Prozess erforderte eine gewisse Flexibilität, da ich keine festen Fristen einhalten konnte. Dennoch erwies sich dies letztendlich nicht als größeres Hindernis, da die Studienberatung der Universität mich in vielerlei Hinsicht unterstützt hat.

Die Anpassungen waren entscheidend, um sicherzustellen, dass meine Kurse den Anforderungen des Englisch-Studiengangs an der Universität Bremen entsprachen. Obwohl ich keine von der RUG festgelegten Fristen einhalten konnte, ermöglichte die offene Kommunikation mit den Studienberatern und Verantwortlichen der Universität eine fast reibungslose Abwicklung. Die Flexibilität der Universität zeigte sich besonders hilfreich, da ich dadurch die notwendigen Änderungen vornehmen und mich letztendlich erfolgreich auf meine Kurse vorbereiten konnte. Auch wenn die Antworten der Studienberatung an der RUG teilweise etwas gebraucht haben, da auch diese im Kontakt mit vielen Studenten waren, so hat sich letztendlich alles fügen können, bevor meine erste Woche an der Uni vorbei war.

## **Formalitäten im Gastland**

Was die einzuhaltenden Formalitäten angeht, habe ich eine eher besondere Erfahrung in Groningen gemacht, da diese auf mich nicht wirklich zutrafen. Da ich die erste Woche in Groningen im Hotel verbracht habe und für den restlichen Aufenthalt mit einem Kumpel zusammen ein Airbnb gemietet hatte, musste ich keinen Wohnsitz anmelden und mich auch um keine Aufenthaltsgenehmigung kümmern. Auch mit den niederländischen Behörden hatte ich in den zwei Monaten nichts zu tun. Ein jedoch wichtiger Faktor beim Studium in Groningen ist das Bankkonto. Es ist zwar möglich, eine deutsche EC-Karte zu nutzen (in meinem Fall eine Sparkassen-Karte), jedoch macht es Sinn, sich für die Zeit des Aufenthalts ein niederländisches Bankkonto einzurichten, da zum Beispiel öffentliche Verkehrsmittel dort anders funktionieren als in den meisten deutschen Städten. Während man hier im Bus noch oft mit Bargeld zahlen kann, wird in Groningen ausschließlich bargeldlos in den Bussen gezahlt (zumindest die, mit denen ich gefahren bin). Hinzu kommt, dass es teurer ist, sich ein Ticket zu kaufen, als das Kartenlesegerät am Ein- und Ausgang von jedem Bus zu nutzen. Dieses akzeptiert leider nicht immer die deutschen EC-Karten und auch hier ist es wieder teurer, die EC-Karte zu nutzen, als die OV-Chipcard, die gefühlt jeder dort besitzt und nutzt. Diese zu beantragen macht definitiv Sinn, wenn man viel Bus fahren muss, ist aber nur mit einem niederländischen Bankkonto möglich.

Auch zu beachten ist, dass Groningen relativ teuer ist, weshalb es schlau ist, sich im Vorwege mit den finanziellen Fördermöglichkeiten, die es im Rahmen eines Erasmus Studiums gibt, auseinanderzusetzen. Ich habe nur den Mobilitätszuschuss vom Erasmus+ Programm beantragt, aufgrund meiner geringen Zeit von zwei Monaten. Jedoch macht es Sinn, sich auch (RECHTZEITIG) Auslands-BAföG oder dem Deutschlandstipendium auseinanderzusetzen, um sich das Studium in Groningen finanziell leisten zu können.

## **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Bei den allgemeinen Informationen zur RUG bin ich ein wenig limitiert in meinen Antwortmöglichkeiten, da ich viele von den Einführungsveranstaltungen nicht erlebt habe.

Zur Lage der Uni lässt sich sagen, dass diese mitten in Groningen steht und die verschiedenen Gebäude auf die gesamte Stadt verteilt sind. In meinem Fall hatte ich hauptsächlich im Hauptgebäude und im Harmoniekomplex Seminare, welche direkt nebeneinander liegen. Dementsprechend hatte ich keine allzu schweren Orientierungsprobleme. Ohne viel Werbung

für die Uni zu machen zu wollen, kann ich aber behaupten, dass das Hauptgebäude eines der schönsten Universitätsgebäude ist, welches ich je gesehen habe und ich denke, dass dies das Gefühl beim Studieren an der RUG noch einmal deutlich aufwertet.

Zu der Anreise kann ich natürlich nur von Bremen aus berichten, aber diese war sehr einfach und auch relativ günstig. Insgesamt hat mich der Weg nach Groningen zwanzig Euro gekostet und ich musste einmal umsteigen. Dank des Semestertickets konnte ich von Bremen bis nach Leer (Ostfriesland) mit dem Zug fahren, ohne ein extra Ticket kaufen zu müssen und von dort aus bin ich mit einem Fernbus bis zum Hauptbahnhof in Groningen durchgefahren.

Auch wenn es verschiedene Einführungsveranstaltungen gab, so konnte ich an diesen leider nicht teilnehmen, da ich erst zu Veranstaltungsbeginn in Groningen war, was damit zu tun hatte, dass ich mit meiner Unterkunft Schwierigkeiten hatte, wozu ich aber im Punkt „Unterkunft“ noch genauer drauf eingehen werde. Es gab auch eine große Einführungsveranstaltung, bei der sich alle neuen Studenten in einer großen Halle versammelten und begrüßt wurden, zu der ich leider auch nicht kommen konnte, auch wenn sie eigentlich als verpflichtend angegeben wurde. Aber für Erasmus-Studenten gelten hierbei zum Glück ebenfalls Ausnahmen.

### **Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende**

Die Kursauswahl hat mit der Unterkunft die meisten Schwierigkeiten bereitet, wobei die Uni Groningen nicht so viel dafür konnte. Die Uni hat uns kontaktiert und eine Liste an Kursen bereitgestellt die wir anwählen können und zur Fakultät gehören, für die wir uns beworben hatten (Faculty of Arts in unserem Fall wegen Englisch). Dabei war auch ein Kurs namens „Dutch Studies“ welcher als speziell für Studenten aus dem Ausland geeignet beworben war. Leider wurde dieser von der Uni Bremen nicht anerkannt, weshalb wir unsere Kurse noch ein paar Mal wechseln mussten, da entweder der Kurs nicht passend für Bremen war oder schon voll, als wir diesen bei der Studienberatung angefragt haben. Da jede Anwahl und Anfrage eines Kurses mit Emails an die RUG und die Uni Bremen verbunden war, dauerte der ganze Prozess so lange, dass meine Kurse erst in der Woche feststanden, in der die ersten Vorlesungen und Seminare stattfanden.

Was zu den Kursen noch interessant zu erwähnen ist, ist, dass man nicht wie in Bremen einen Kurs anwählt und direkt weiß, in welcher Seminargruppe, zu welcher Uhrzeit man ist, nachträglich vom Dozenten in einen Kurs eingetragen wird, sofern man die Frist dafür verpasst (wie in meinem Fall). Aber auch dies ist kein Problem, da man einfach im Sekretariat für Studierende der Faculty of Arts (im Harmoniegebäude) in der ersten Woche noch die Seminargruppen umändern und sich eintragen lassen kann. Ganz WICHTIG ist aber die Anmeldung auf dem „Student Portal“ der RUG. Hierüber läuft alles Wichtige zum Eintragungsverfahren und auch während des Semesters findet alles Interessante darüber statt. Eine Anleitung zum Registrierungsverfahren erhält man automatisch von der Studienberatung und sollte sobald wie möglich vorgenommen werden.

Für die Kurswahl erhält man eigentlich alle wichtigen Informationen von der Studienberatung, es schadet aber nicht, sich im Vorwege bereits ein Bild zum Kursangebot zu machen, was sowohl über die Webseite der RUG gemacht werden kann, als auch über „Ocasys“ (<https://ocasys.rug.nl/current>). Bei der Kursauswahl ist es einfach wichtig, darauf zu achten, dass diese einen Bezug zum bisherigen Studium an der Uni Bremen haben, damit diese dann auch ohne Probleme anerkannt werden können.

### **Unterkunft**

Wie bei den meisten Studenten war die Suche nach einer Unterkunft bei mir besonders schwierig. Hinzu kam die Besonderheit, dass ich mit einem Freund von der Uni Bremen in

Groningen angenommen wurde, wir dementsprechend zusammen nach einer Unterkunft gesucht haben. Unabhängig davon stellte sich dies jedoch als sehr schwierig heraus. Es gibt zwar ein Programm für Studierende, bei dem man sich einträgt und dann die Möglichkeit auf eine Studentenwohnung erhält (eine Anleitung dafür wird ebenfalls von der Studienberatung bereitgestellt), jedoch gleicht dies eher einem Schlussverkauf, bei dem die Leute schon gierig vor den ungeöffneten Türen eines Ladens warten, um zum Zeitpunkt der Öffnung wie die Wilden hineinzustürmen und sich zu greifen, was sie in die Finger bekommen. Kurz gesagt: Wenn man den Zeitpunkt der Anmeldung verpasst, hat man keine Chance mehr, etwas zu bekommen. Schafft man es, stehen die Chancen trotzdem nicht gut.

Hinzu kam in unserem Fall, dass wir nur für zwei Monate dort waren (ich erkläre im Punkt „Sonstiges“ noch genauer warum) und die Studentenwohnungen alle eine Mindestwohnzeit von 4 Monaten hatten. Ein weiterer negativer Punkt in unserem Fall bei der „normalen“ Suche nach einer Unterkunft (zum Beispiel Studenten-WGs) war, dass eine Anforderung oft war, dass man weiblich ist, um in eine WG aufgenommen zu werden, was uns zwei Männer direkt ausgeschlossen hat, in eine bestehende WG einzuziehen.

Letztendlich war unsere einzige Möglichkeit, ein Airbnb zu mieten, welches uns pro Person über 800 Euro im Monat für eine Ein-Zimmer-Wohnung gekostet hat. Da dieses aber erst ab der zweiten Vorlesungswoche verfügbar war, mussten wir die erste Woche über im Hotel schlafen. Für den kurzen Zeitraum von zwei Monaten war es noch in Ordnung, wäre aber finanziell schwierig geworden, wären wir länger geblieben.

## **Sonstiges**

Eine Besonderheit beim Studium in Groningen ist die Aufteilung des Semesters auf zwei Blöcke. Während in Bremen von Oktober bis Ende Januar Vorlesungszeit ist und dann die Prüfungsphase beginnt, gibt es in Groningen zwei Vorlesungs- und zwei Prüfungsphasen. In unserem Fall hieß das, dass wir von Anfang September bis Mitte Oktober Vorlesungen hatten und dann von Mitte Oktober bis Mitte November die erste Prüfungsphase. Normalerweise wäre es dann mit der zweiten Vorlesungsphase weiter gegangen, jedoch haben wir im ersten Block bereits die erforderlichen 15 CP erreichen können und konnten so nach bereits zwei Monaten wieder nach Bremen zurückkehren. Dementsprechend war unser Workload aber auch höher als normalerweise, da wir die 15 CP auf jeden Fall innerhalb dieser zwei Monate erreichen wollten und alle Prüfungsleistungen bestehen mussten. So war es uns auch möglich, in Bremen Kurse anzuwählen und es ging kein Semester „verloren“.

## **Was tunlichst vermeiden?**

Anders als in Bremen gibt es in den meisten Seminaren (nicht Vorlesungen) eine Anwesenheitspflicht von mindestens 80%. Demnach sollte man es vermeiden, in den Seminaren zu fehlen, da einem sonst die Möglichkeit zum Mitschreiben der Prüfung verwehrt werden kann. Abgesehen davon wurden in unserem Fall kaum Folien hochgeladen, weshalb es generell ratsam ist, immer anwesend zu sein.

## **Nach der Rückkehr**

Sobald man alle seine Noten im Student Portal eingetragen gefunden hat, ist es möglich, über dasselbe Portal sein Transcript of Records anzufordern und bekommt dieses in der Regel innerhalb weniger Tage zugeschickt (ich hatte es direkt am nächsten Tag im Email-Postfach). Da ich gerade noch dabei bin, meine Anerkennung abzuwickeln, kann ich sonst nicht viel zu diesem Punkt sagen, jedoch läuft bis zum jetzigen Punkt alles reibungslos ab (Abgesehen von Mobility Online, da es auf der Seite dieses Jahr einige Probleme gab und sich dementsprechend einiges verzögert).

## **Fazit**

Ich persönlich wollte eigentlich kein Auslandssemester absolvieren, musste dies aber aufgrund meines Englischstudiums dennoch tun. Jetzt im Nachhinein würde ich behaupten, dass es eine interessante Erfahrung war, die in mancherlei Hinsicht nicht ganz so schwierig hätte sein müssen, aber das gehört nun mal einfach dazu. Was meine gewählten Kurse betrifft, würde ich sagen, dass diese mir bei meinem Studium an der Uni Bremen noch deutlich weiterhelfen werden (ich habe bereits eine Hausarbeit für Bremen zu einem der behandelten Themen geschrieben und überlege meine Bachelorarbeit zu einem Vorlesungsthema aus Groningen zu schreiben). Auch über die Erfahrung bei Groningen gelebt zu haben (mein Airbnb lag etwas außerhalb), bin ich im Nachhinein froh, da es eine interessante Erfahrung war. Jedoch würde ich Groningen eher denjenigen empfehlen, die wie ich in kürzester Zeit ihr Auslandssemester absolvieren wollen, da man aufgrund der geringen Größe der Stadt relativ schnell alles gesehen hat.